

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 24.

Dienstag, den 24. Februar 1903.

69. Jahrgang.

Verordnung,

Die Beiträge der Besitzer von Pferden und Rindern zur Deckung der im Jahre 1902 aus der Staatskasse bestrittenen Verläge an Seuchen- u. s. w. Entschädigungen betreffend.

Nach der am 18. Dezember 1902 vorgenommenen Aufzeichnung der im Lande vorhandenen Pferde und Rinder ist zur Erstattung derjenigen im Jahre 1902 verlagsweise aus der Staatskasse bestrittenen Beträge, welche an Entschädigungen nach dem Reichsgeetze vom 23. Juni 1880 für die wegen Seuchen auf polizeiliche Anordnung getöteten und für die nach solcher Anordnung an der Seuche gefallenen Tiere, oder nach den Gesetzen vom 17. März 1886, vom 29. Februar 1896 und vom 12. Mai 1900 für infolge von Milzbrand oder Rauschbrand gefallene oder getötete Pferde und Rinder, ingleichen für an Gehirn-Rückenmarksentzündung, bez. an Gehirnentzündung umgefallenen oder getöteten Pferde zu gewähren gewesen und an Verwaltungskosten erwachsen sind, auf jedes der aufgezählten

- a) Pferde ein Jahresbeitrag von achtzig (80) Pfennigen,
- b) Rinder im Alter von 6 Wochen und darüber ein Jahresbeitrag von siebenzehn (17) Pfennigen

und

- c) Kälber im Alter von weniger als 6 Wochen ebenfalls ein Beitrag von siebenzehn (17) Pfennigen zu erheben.

Indem solches gemäß § 4 der Verordnung vom 4. März 1881 — G. u. B.-Bl. von 1881, S. 13 fgd. —, der Verordnung vom 17. März 1886, des Gesetzes vom 29. Februar 1896 und der Verordnung vom 14. Mai 1900 — G. u. B.-Bl. von 1886, S. 64, von 1896, S. 31 und von 1900, S. 254 — bekannt gemacht wird, werden die zur Einhebung der beregten Jahresbeiträge berufenen Polizeibehörden (Stadträte, Bürgermeister, Gemeindevorstände) angewiesen, auf Grund der von den Kreis- bez. Amtshauptmannschaften an sie zurückgelangten Verzeichnisse die oben ausgeschriebenen Jahresbeiträge von den betreffenden Pferde- und Rindviehbesitzern unverzüglich einzuhellen und bis längstens den 1. April 1903 unter Beischluss der Verzeichnisse an die Kreis- bez. Amtshauptmannschaften abzuliefern.

Dresden, am 12. Februar 1903.

Ministerium des Innern.
v. Mehlich.

Nach Mitteilung des königlichen Landstallamts zu Moritzburg finden die diesjährigen Stutenmusterungen und Fohlenstauen für die Zuchtgebiete

Kesselsdorf am 16. April, vormittags 9 Uhr,
mit Fohlenprämierung,
Dippoldiswalde am 19. Mai, vormittags 9 Uhr,
mit Stutenprämierung

Eine bittere Wahrheit.

Der Streifzug, den in erster Linie Deutschland mit der südamerikanischen Republik Venezuela, die sich lange Zeit in der Rolle eines böswilligen Schuldners gefiel, hatte, ist glücklich zu Ende, aber die Lehre daraus zeigt nicht nur, daß man im Handelsverkehr mit überseeischen Staaten zweiten und dritten Ranges nicht blind vertrauensselig sein darf, sondern aus dem Konflikt mit Venezuela leuchtet in häßlichen, grellen Mißfarben auch die bittere Wahrheit, daß die öffentliche Meinung und selbst die Parlamente der meisten fremden Länder Deutschlands notgedrungenes Vorgehen gegen Venezuela in schändlicher Weise verdächtigt und begeistert haben. Da das deutsche Reich über dreißig Jahre lang Frieden gehalten und den Weltfrieden ehrlich gehütet hat, eine Tatsache, die dereinst in den Annalen der Weltgeschichte verzeichnet stehen wird, und da ferner Deutschland nie daran gedacht hat, Venezuela zu erobern, so können die wegen des Vorgehens Deutschlands gegen Venezuela in Amerika, in England, in Frankreich und in anderen fremden Staaten entstandenen leidenschaftlichen Erregungen und schmählichen Angriffe nur dem Neide und dem Hass entspringen sein! Ja, wir gehen sogar im Einzelfalle selbst noch weiter und behaupten, daß hinter dieser Heße sogar eine verwegene Ränkesucht steckte, die darauf hinausging, Deutschland in Verwickelungen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu bringen. Die öffentliche Meinung in Amerika, England und Frankreich ist mehrere Monate lang von Seiten gewisser Zeitungen derartig mit Heß- und Lügenartikeln in Bezug auf Deutschland bearbeitet worden, daß man dabei den Gedanken nicht los werden kann, daß es planvolle und bezahlte Agitation gegen Deutschland war. Und wie kamen die Vereinigten Staaten von Nordamerika, denen im Kriege mit Spanien die Friedensmaske doch längst vom Gesichte gefallen ist, dazu, sich darüber aufzuregen, daß Deutschland in Venezuela sein Recht durchzusetzen suchte? Und wie konnten die öffentliche Meinung in England und Frankreich derartig Pech und Schwefel über Deutschlands Haltung speien? Die Völker dieser genannten drei braven Großmächte suchten nämlich Deutschland genau hinter demselben Agitationsbusche, hinter welchem sie seit Jahrzehnten

Tag und Nacht auf der Lauer liegen. Wo haben denn die Vereinigten Staaten, wo England, wo Frankreich ihren großen überseeischen Länderbesitz her als durch Länderraub? Freilich da wird immer geltend gemacht, daß die betreffenden Länder im Interesse einer höheren Kultur annektiert worden wären. Nun Deutschland hat das Besitzergreifungsrecht fremder Großstaaten in Bezug auf unfaktivierte Länder niemals bekämpft. Wie kommt man da aber in Amerika, in England und Frankreich dazu, Deutschland anzusehen, wo es in Bezug auf Venezuela gar kein Land erwerben wollte! Deutschland hat eben viel mehr Neider, Nebenbuhler und Feinde auf der Welt als Freunde, und das große, mächtige, blühende Deutsche Reich mit seinem riesigen Handel und seiner gewaltig emporklimmenden Industrie ist vielen Ländern und Völkern ein Dorn im Auge. Nun so kann Deutschland nur weiter schaffen und streben friedlich, redlich, ehrlich, aber zugleich unter dem Schutze eines besonders starken Heeres und einer mehr und mehr zu erstarkenden Kriegsstotte, denn nur dasjenige Volk gilt etwas in der Welt, daß auch seine ganze Kraft in trefflicher zeitgemäßer Organisation einsetzen kann für seine Freiheit, für sein Recht und seine Ehre. Zur Liebe kann Deutschland keinen fremden Staat zwingen, aber zur Achtung der deutschen Interessen, und dies muß immer das Ziel der deutschen Politik in ihrer Leitung wie in ihrer Stütze durch den Reichstag und durch die öffentliche Meinung sein.

Totales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nächsten Sonntag, 1. März, abends 6 Uhr, wird in unserer Stadtkirche wieder eine musikalische Abendunterhaltung stattfinden.

Die Baustelle auf der Bahnhofstraße, Ecke der oberen Gartenstraße, wird demnächst durch Herrn Baumeister Klotz mit einem Gebäude besetzt werden und haben die Bauarbeiten bereits begonnen.

Die neben der zweiten Begräbniskasse bestehende Krankenkasse beschloß ihr 37. Rechnungsjahr mit einem Gesamtvermögen von 920 Mark. Einnahme und Ausgabe standen sich mit 284 und 220 Mark gegenüber. Die Unterstüzungen betragen auf 103 Wochen 155 Mark. Seit Gründung der Kasse aber sind 5807 Mark in 4827

Krankheitswochen ausgezahlt worden. Die Mitgliederzahl welche unter dem jetzigen Kassierer, Herrn Tischlermeister Rüdiger wieder erfreulich steigt, erhielt einen Zuwachs von 13 Personen und erhöhte sich dadurch auf 196.

Die amtliche Gewinnliste der ersten Geldlotterie für das Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig liegt in unserer Expedition zur Einsichtnahme aus.

Die Ziehung der dritten Klasse der 143. königl. sächsischen Landeslotterie findet am 9. und 10. März statt. Die Erneuerung der Lose hat bis zum 28. Februar zu erfolgen.

Für die Stadtkirche in Dippoldiswalde wurden im Atelier für Glasmalerei und Kunstglaferei von Bruno Urban in Dresden, Friedrichstraße 40, zwei weitere große Figurenfenster aus Mitteln der Marie Linke- und Wiedermann-Stiftung angefertigt, zu welchen die Zeichnungen von dem Mitarbeiter des Geschäftes, Herrn Maler Bienufa, entworfen wurden. Sie stellen die Frauen am Grabe des Heilandes und dessen Himmelfahrt dar und sind bis Ende des Monats zur unentgeltlichen Besichtigung im Ausstellungslokal der Firma ausgestellt. Sie dienen zur Ergänzung der vor kurzem bereits gelieferten zwei Altarfigurenfenster, welche die Geburt und Kreuzigung darstellen.

Die Beiträge der Besitzer von Pferden und Rindern zur Deckung der im Jahre 1902 aus der Staatskasse bestrittenen Verläge an Seuchen- usw. Entschädigungen belaufen sich für Pferde auf 80, für Rinder im Alter von sechs Jahren und darüber auf 17 und für Kälber im Alter von weniger als 6 Wochen ebenfalls auf 17 Pfg.

Anfangs Juni hält der Landesverband Gabelberger Stenographen-Bereine seine Jahresversammlung in Kößschenbroda ab.

Possendorf. Die vom hiesigen Männergesangsverein am vergangenen Freitag abend im schön geschmückten Saale des Gasthofes veranstaltete Abendunterhaltung war von Mitgliedern und Gästen recht zahlreich besucht. Das Konzert, bestehend in Gesangsvorträgen und Theater, nahm einen wohl gelungenen Verlauf. Sämtliche Darbietungen wurden mit viel Beifall aufgenommen. Dem Konzert folgte eine Leibesfröhlichkeit — Schinken in Brot-

Inserate, welche bei der bedeu. tenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelaut, im reaktionellen Teile, die Spaltenzeile 20 Pfg.